

02.12.17 Vilmnitz; Putbus

Orgelvorspiel

**Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.**

Sach 9,9

EG 1,1-3

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 24, **EG 712**

Der Herr kommt, stark und mächtig

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

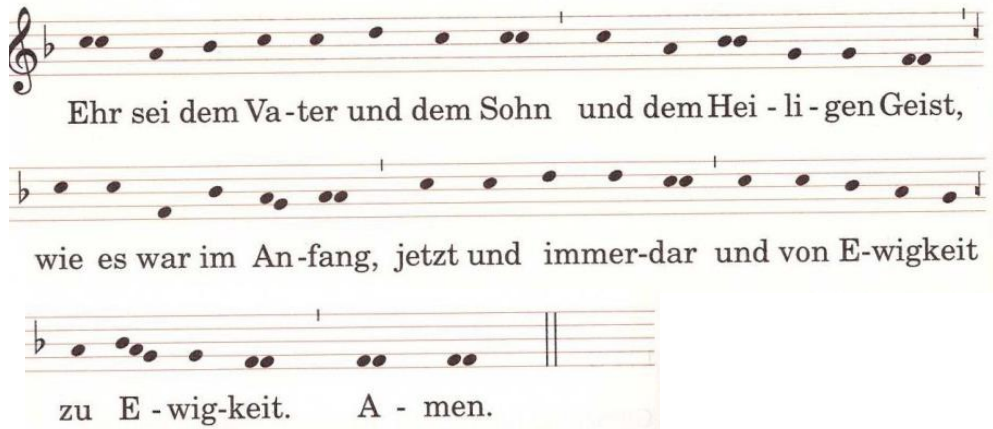
Es ist der Herr, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
daß der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Herr, Du kommst.
Du kommst zu uns.
Das wissen wir seit Jahrtausenden.
Nur glauben können wir das nicht.
Wenn Du jetzt auf einmal vor uns stündest,
wir würden Dich nicht erkennen!

Daher bitten wir Dich:
Gib uns Geduld zu warten,
Augen zu sehen -
und erbarme Dich unser!



Musical score for Kyrie eleison. It consists of three staves. The first staff is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. The second staff is in B-flat major (two flats) and 4/4 time. The lyrics are: Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. The third staff is in B-flat major and 4/4 time. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus ist zu uns gekommen.
Er hat uns die Gute Nachricht gebracht,
dass Gott uns nicht vergessen hat.
Wir freuen uns und singen:



Musical score for Gloria. It consists of two staves. The first staff is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried, The second staff is in B-flat major (two flats) and 4/4 time. The lyrics are: den Menschen ein Wohlge - fal - len.

Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Du wunderbarer Gott,
du kommst zu uns in Jesus Christus, deinem Sohn -
ohne Gewalt und doch stärker als alle Macht der Welt.
Lass alle Menschen
die Ankunft deines Heilandes wahrnehmen,
damit unsere Nacht erhellt werde durch sein Licht.
Durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im Brief des Paulus an die Römer
im 13. Kapitel.**

Bleibt niemandem etwas schuldig –
außer der Liebe,
denn die seid ihr einander immer schuldig!
Denn wer seinen Mitmenschen liebt,
hat das Gesetz schon erfüllt.
Dort steht:
»Du sollst die Ehe nicht brechen!
Du sollst nicht töten!
Du sollst nicht stehlen!
Du sollst nicht begehren!«
Diese und all die anderen Gebote
sind in dem einen Satz zusammengefasst:
»Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!«
Wer liebt,
tut seinem Mitmenschen nichts Böses an.

Darum wird durch die Liebe
das ganze Gesetz erfüllt.

Ihr wisst doch,
dass jetzt die Stunde schlägt!
Es ist höchste Zeit für euch,
aus dem Schlaf aufzuwachen.
Denn unsere Rettung ist nahe –
näher als damals,
als wir zum Glauben kamen.
Die Nacht geht zu Ende,
der Tag bricht schon an.
Lasst uns alles ablegen,
was die Dunkelheit mit sich bringt.
Lasst uns stattdessen die Waffen anlegen,
die das Licht uns verleiht.

Jetzt wollen wir im Licht des Tages
ein einwandfreies Leben führen –
ohne Fress- und Saufgelage,
ohne Bordellbesuche und Orgien,
ohne Streit und Eifersucht.
Nein, zieht Jesus Christus, den Herrn, an –
wie ein neues Kleidungsstück.
Und sorgt euch nicht so sehr
um euer leibliches Wohlergehen.
Sonst gewinnt die Begierde wieder Macht über euch.

Halleluja

Wochenlied EG 4,1-3

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Matthäus im 21. Kapitel**

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg,
sandte Jesus zwei Jünger voraus
und sprach zu ihnen:
„Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt,
und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden
und ein Füllen bei ihr;
bindet sie los und führt sie zu mir!
Und wenn euch jemand etwas sagen wird,
so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
Sogleich wird er sie euch überlassen“.
Das geschah aber, damit erfüllt würde,
was gesagt ist durch den Propheten,
der da spricht:
»Sagt der Tochter Zion:
Siehe, dein König kommt zu dir
sanftmütig und reitet auf einem Esel
und auf einem Füllen,
dem Jungen eines Lasttiers.«
Die Jünger gingen hin
und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,
und brachten die Eselin und das Füllen
und legten ihre Kleider darauf
und er setzte sich darauf.
Aber eine sehr große Menge
breitete ihre Kleider auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen
und streuten sie auf den Weg.
Die Menge aber,
die ihm voranging und nachfolgte, schrie:

„Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!“.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

Lied Nr. 9,1-4

Predigt über Offenbarung 5,1-5

Liebe Gemeinde,

„was kommt auf uns zu?“ – diese Frage vom letzten Sonntag, dem Ewigkeitssonntag, stellen wir uns eigentlich tagtäglich. Wir wüssten gern, was morgen passiert – am liebsten natürlich auch, welche Lottozahlen gezogen werden, bevor wir den Schein abgeben. Wir wüssten gern, was aus unseren Kindern wird, was aus der Welt einmal werden soll und fragen natürlich auch: „Was wird aus mir, wenn ich einmal nicht mehr da bin?“. Wir als Christinnen und Christen fragen natürlich auch, was Gott mit dieser Welt noch vorhat.

Da gibt es natürlich viele Arten und Weise, wie man das herauszufinden versuchen kann. Manche Leute schlagen morgens erst einmal die Zeitung auf und lesen ihr Horoskop. Aber – ob das denn wirklich in den Sternen steht, was aus uns einmal wird, da habe ich doch meine gewissen Zweifel. Und ob das, was in der Zeitung steht, wirklich auch in den Sternen steht, das ist ziemlich sicher nicht so.

Andere beobachten ganz genau ihre Welt und das, was in ihr passiert. Sie ziehen daraus ihre Schlüsse. So haben es zum Beispiel die Propheten des Alten Testaments getan. Sie sind dadurch zu erstaunlich genauen Vorhersagen gekommen. „Wenn ihr so weitermacht“, sagten sie den Mächtigen im Staat, dann fahrt ihr alles gegen die Wand. Dann wird von eurer Stadt und eurem Staat nichts mehr übrig bleiben“.

Wir Christinnen und Christen orientieren uns bei dieser Frage, was kommt, natürlich zu allererst an der Bibel. In der Bibel gibt es ein ganzes Buch, das letzte Buch der Bibel, das heißt „Die Offenbarung“. Die Offenbarung des Johannes wird immer „das Buch mit den sieben Siegeln“ genannt – weil sie nämlich an einigen Stellen ganz schön schwer zu verstehen ist. Da braucht man jemanden, der erst einmal diese Siegel öffnet und einem das erklärt, was drin steht.

Aber warum die Offenbarung tatsächlich „das Buch mit den sieben Siegeln“ heißt, das steht in ihr selber drin. Wir wollen heute ein kurzes Stück aus dem 5. Kapitel hören. In seinem Buch schildert der Prophet Johannes, wie er in einer Vision den Auferstandenen sieht. Von ihm wird er mitgenommen in den Himmel – so, wie man sich den Himmel damals vorstellte.

Johannes sieht den Himmel offen stehen und sieht, wie es der damaligen Vorstellungswelt entsprach, Gott auf Seinem Thron sitzen: Ein würdiger, weiser, alter Mann mit einem weißen Bart. Um Ihn herum sitzt Sein himmlischer Hofstaat: 24 „Älteste“ in weißen Gewändern. Und, - für uns natürlich keine so verlockende Vorstellung – sie mussten da den ganzen Tag lang Harfe spielen und Gott

loben und Ihm zu Diensten sein. Einige von ihnen tragen auch Schalen mit den Gebeten der Menschen vor Gott.

Vor dem Thron stehen vier merkwürdige Wesen. Man nennt sie die „Seraphim“ – eine Art von Engeln, die aber die Gestalt haben eines Menschen, eines Löwen, eines Stiers und eines Adlers. Später, im Christentum, wurden sie gleichgesetzt mit den vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. In der Offenbarung selbst sind sie aber noch, in der Tradition des Alten Testaments, mächtige Himmelswesen. Johannes schreibt voller Ehrfurcht:

Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen.

Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und es zu lesen. Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen.

Was ist das für ein geheimnisvolles Buch, das der Engel da in der Hand hat? Worum geht es da in dem Buch mit den sieben Siegeln? Wenn man die Offenbarung weiterliest, stellt sich heraus: In diesem Buch steht drin, was am Ende der Tage geschehen wird: Wenn die sieben Siegel aufgebrochen und das Buch geöffnet wird, dann

beginnt die letzte Zeit, die „Endzeit“. Dann kommt unsere Welt an ihr Ziel. Es ist darin die Rede von großen Schrecken, die auf die Menschen zukommen. Die berühmten „apokalyptischen Reiter“ reiten dort und bringen Krankheiten und Tod und Kriege, Zeichen der Vernichtung, über die Welt – bis schließlich das Böse besiegt ist und das Gute die Oberhand behält.

Niemand kann dieses Buch öffnen, das Buch mit den sieben Siegeln. Niemand weiß, was geschehen wird am Ende der Tage. Es ist zum Heulen – denn wir wüssten doch zu gern, was geschehen wird, wenn diese Welt endlich einmal an ihr Ende kommt - und ob es noch eine Chance gibt für unsere Erde oder nicht! Aber dann kommt in dieser großartigen Vision des Johannes Einer, der würdig ist, die sieben Siegel aufzubrechen: „Der Löwe aus dem Stamm Juda“, heißt es da. Um wen handelt es sich dabei wohl? Wer mag das sein, dieser große, starke Löwe? Wer kann es wohl schaffen, dieses Buch zu öffnen?

In Amerika sind die Bücher von C.S. Lewis sehr populär. In ihnen geht es um eine andere Welt: So ähnlich wie bei „Alice im Wunderland“ gelangen Kinder durch einen Spiegel in das Zauberland „Narnia“. Dort herrscht als König ein Löwe mit Namen Aslan. Viele der fundamentalistischen Christen in den Vereinigten Staaten setzen diesen Löwen gleich mit unserem Herrn Jesus Christus.

Wenn der Löwe brüllt, dann sind alle anderen Tiere still. Dann erzittert das ganze Weltall; und er ist der Herrscher: Ein mächtiger, starker König. Der macht schon was her, so ein Löwe. Aber wenn wir weiterlesen in dem Buch mit den sieben Siegeln, dann erfahren wir: Dieser Löwe aus

dem Stamm Juda ist in Wirklichkeit ein Lamm, das Lamm Gottes.

Jesus, der damals im Stall von Bethlehem zur Welt gekommen ist als ein winzig kleines Kind, der ist nicht so dahergekommen wie die mächtigen Könige der Welt: Nicht mit großem Geschrei, und mit Hofstaat und Soldaten und mit großer Macht und Herrlichkeit, sondern als ein schwaches, wehrloses, machtloses Kind.

Sein Leben lang wird er nicht Macht über andere ausüben wollen. Er hat nicht gewollt, dass die Leute ihn zum König machen, dass sie ihn auf einen Thron setzen und verehren wie einen Gott. Was Jesus wollte war, dass die Menschen in Frieden leben können; dass einer den anderen so annimmt, wie er oder sie nun einmal ist; dass niemand außen vor bleibt; dass alle Menschen satt werden, ein Dach über dem Kopf haben und eine Zukunft, auf die sie sich freuen können.

Dafür ist er gestorben. Dafür hat er sogar den schändlichsten Tod auf sich genommen: Wie ein Verbrecher am Kreuz der römischen Besatzer. Er wurde geschlachtet wie ein Lamm bei den Opfern, die zu seinen Lebzeiten noch im Tempel von Jerusalem dargebracht wurden. Er hat sich ergeben; sich der Macht der herrschenden Militärmaschinerie unterworfen. Damit ist er den Tod gestorben, den bis heute so unzählig viele Menschen erleiden müssen: Den Tod der Gewalt, den andere über ihre Mitmenschen ausüben wollen.

Kein Löwe, kein brüllender, mächtiger Herrscher, kein größter Feldherr aller Zeiten, sondern ein schwaches, hilfloses Kind: Er kann die sieben Siegel öffnen. Er weiß

es, was auf uns zukommt. Er hat den Schlüssel dazu in der Hand. Ein Stück weiter in der Offenbarung heißt es: Alle, die zu ihm gehören, die auf seinen Namen getauft sind, sind „ein Volk von Priestern und Königen“. Durch unsere Taufe gehören auch wir mit zu diesem Jesus. Je mehr Menschen zu ihm kommen und an ihn glauben, desto mächtiger wird er. Und wenn wir alle den Weg gehen, den Jesus uns vorangegangen ist, den Weg der Liebe und der Gewaltlosigkeit und der Gerechtigkeit für alle, dann kommt das Ende der Welt vielleicht viel schneller, als wir immer denken – und ganz anders, als es zu befürchten ist.

Dann gibt es vielleicht gar keine Kriege mehr, keine Katastrophen, keinen Aufstand, sondern wir werden eines Morgens aufwachen, und die ganze Welt ist neu. Alle Menschen können sicher und in Frieden leben, wenn dieser König einmal herrscht: Der Löwe aus dem Stamm Juda, das Kind aus dem Spross des Königs David, „die süße Wurzel Jesse“, wie es im Adventslied heißt.

Amen

*nach meinem Buch „gegenan gepredigt VI/I;
zuerst gehalten in Lägerdorf am 27.11.2005*

EG 19

Abkündigungen

Kollekte: Brot für die Welt

14.00 h Andacht; Adventssingen in Vilmnitz

16.00 h Treffen a.d. Dorfplatz in Kasnevit

Di 19.00 h Kirchenchor

Do 15.00 h Gemeindenachmittag in Putbus

Fr 18.00 h Lesung Riedesel

So 10.30 Putbus (Schweer)

EG 227,1-4

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

- 14 -

Großer Gott,
Du hast das Lamm,
das die ganze Sünde der Welt trägt,
zum Löwen gemacht.
Das Kind, das im Stall geboren wurde,
ist zum Herrscher über alle Welt geworden.
Und wir sind ein Volk von Priestern und Königen,
weil wir auf seinen Namen getauft wurden.

Das alles vergessen wir so leicht, lieber Gott,
wenn die Welt mit Macht in die falsche Richtung läuft.
Dann fühlen wir uns machtlos; ratlos; hilflos.
Daher bitten wir Dich:
Gib Du uns neue Glaubensstärke:
Selbstbewusstsein; Mut und Gottvertrauen.

Wie Könige lass uns souverän
unsere eigenen Entscheidungen treffen
und Verantwortung übernehmen
für unseren Staat und das Gemeinwesen.

Wie Priesterinnen lass uns verkünden,
was Jesus für uns getan hat
und was er noch tun wird,
bis die Welt in ihrer heutigen Gestalt vergeht.

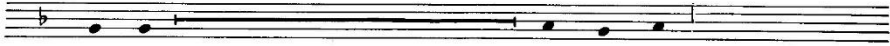
Dann Dein Sohn herrschen
in der Kraft des Heiligen Geistes,
der von Dir kommt
und die ganze Welt geschaffen hat
durch Deine bedingungslose Liebe.
Sie allein bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A m e n .

- L. Der Herr sei mit euch
G. und mit deinem Geiste.
L. Erhebet eure Herzen.
G. Wir erheben sie zum Herren.
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.
G. Das ist würdig und recht.
- L. *Lobgebet*



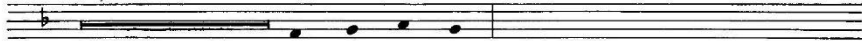
L Wahr - haft würdig ist es und recht,



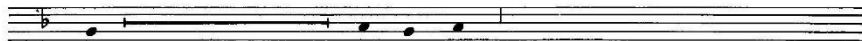
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



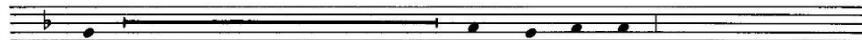
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



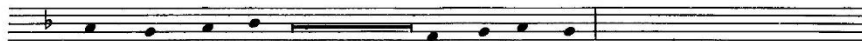
durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



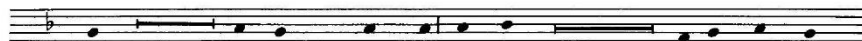
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



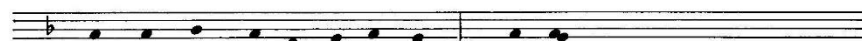
be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna
in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des
Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL